Dresdner Volkszeitung

Postscheckkonto: Leipzig, Kaden & Komp., Nr. 20613.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Bankkonto: Gebr. Arnhold, Dresden.

Abonnementspreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1.30 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 4.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn M. 6.50. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Bettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. **Expedition:** Bettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die 7gespaltene Petitzeile mit 45 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens ½10 Uhr (fest) in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 196. | Dresden, Freitag den 23. August 1918. | 29. Jahrg.

Der Ansturm im Westen. — Tschecho-Slowakischer Rückzug. — Einberufung des Ernährungsbeirats. — Vaterlandspartei und Heeresangehörige.

Fortdauer der großen Kämpfe.

Schwere Niederlage der Engländer. — Deutscher Angriff bei Bapaume. — Feindliche Kavallerie bei Braye vernichtet. — Zurücknahme von Truppenteilen hinter die Ailette.

(W. T.-B.) Amtlich. Großes Hauptquartier, den 22. August 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Boehn: Teilangriffe des Feindes nordwestlich von Vaillenal und beiderseits der Lys wurden abgewiesen. Im Gegenstoß machten wir Gefangene.

Der Engländer hat gestern den am 21. August nördlich der Ancre begonnenen Angriff mit voller Kraft fortgeführt und unter Ausspannung der Ancre-Front nördlich von Albert auf den Abschnitt von Albert bis zur Somme ausgedehnt. Der umfassend angelegte Durchbruchsversuch des Feindes ist in seiner ersten Entwicklung völlig gescheitert. Der Gegner hat gestern eine schwere Niederlage erlitten.

Auf dem Kampffelde nordwestlich von Bapaume griffen in Erwartung feindlicher Angriffe preußische Divisionen mit sächsischen und bayerischen Regimentern den Feind zwischen Moyenville und Miraumont an. Sie stießen überall auf den feindlichen in der Entwicklung begriffenen Angriff und auf starke Bereitstellungen des Gegners und warfen den Feind stellenweise bis zu 2 Kilometer Tiefe zurück. Damit waren die für den Morgen vorbereiteten englischen Angriffe zerschlagen. Im Laufe des Tages griff der Feind noch mehrfach, im besonderen aus Richtung Puisieux—Beaumont—Grémel an. Er wurde überall unter schweren Verlusten abgewiesen. Starke Angriffe des Gegners aus Albert heraus brachen in unserem Feuer zusammen.

Zwischen Albert und der Somme griff der Feind unter stärkstem Feuerschutze an und drang vorübergehend über die Straße Albert—Braye hinaus in östlicher Richtung vor. Kraftvoller Gegenangriff hessischer Truppen mit Teilen preußischer und württembergischer Regimenter warf den Feind über die Straße hinaus in seine Ausgangsstellungen zurück. Offen auffahrende Batterien schossen zahlreiche Panzerwagen des Gegners zusammen. Nördlich von Braye setzte der Feind Kavallerie zur Attacke an; sie wurde fast restlos vernichtet. Teilkämpfe dauerten auf dem Schlachtfelde bis in die Nacht hinein.

Zwischen Somme und Oise im allgemeinen ruhiger Tag. Starker Feuerkampf südlich der Somme flaute in den Vormittagsstunden ab. Südlich der Ancre kamen französische Angriffe bei Fresnières in unserem Feuer nur teilweise zur Entwicklung und wurden abgewiesen. Infanteriegefechte an der Divette.

Zwischen Oise und Aisne nahmen wir im Anschlusse an die am 20. August erfolgte Verlegung unserer Linien hinter die Oise in der Nacht vom 21. zum 22. August unsere Truppen, vom Feinde unbemerkt, hinter die Ailette zurück. Starken Angriffen des Gegners zwischen Manicamp und Pont St. Mard wichen unsere auf dem Westufer der Ailette noch verbliebenen Kompanien hinter den Abschnitt aus. Teilangriffe des Feindes zwischen Ailette und Aisne scheiterten in unserem Feuer und im Gegenstoß.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz:

Zwischen Vauxaoches und Filsmes drückten wir in örtlichen Angriffen amerikanische Postenlinien zurück und wiesen feindliche Gegenangriffe ab.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Nachtrag zum Tagesbericht vom 23. August:

Leutnant Udet errang seinen 57. und 58. Luftsieg.

Bei Fliegerangriffen auf das Heimatgebiet wurden nach bisherigen Meldungen von einem auf Karlsruhe angesetzten feindlichen Geschwader zu zehn Flugzeugen durch unsere Jagdflieger sieben Flugzeuge vernichtet.

* * *

Wiederum erfolgreiche Abwehr!

Telegramm unseres Kriegsberichterstatters.

Westfront, den 21. August 1918.

Die Kampflage ist aufs neue gespannt. Nachdem der Feind trotz seinen unerhörten Anstrengungen seit dem 8. August bisher nicht mehr erreicht hat als die Vorpostenstellung vor Roye, begegnet er auf der ganzen Linie von Chaulnes bis zur Oise zähestem Widerstand. Ueber das Grabengewirr unserer alten Stellungen helfen auch die Tanks nicht hinüber. Die Grabenkämpfe sind aufs neue entbrannt. Handgranaten und gezieltes Schützenfeuer halten den Angreifer im Schach. Er muß Deckung suchen. Das kostet Schweiß, kostet Zeit. Schon gestern bis nachmittags wurde an dieser Front die Stockung deutlich fühlbar. Zwar erhielt sich der Gegner und rückte zwischen Croix-rouge-Gruil und Lassigny in starken Teilangriffen vor. Sie sind offenbar taktische Unterstützungen für den großen Angriff auf der neuen Schlachtfront zwischen der Oise und der Aisne. Der Franzose hat seinen äußerst wichtigen Flankenstoß mit 10 bis 12 Weiß- u. Schwarzdivisionen und seinem bekannten Aufwand an Panzerwagen unternommen, um die Front der Armee von Hutier von Süden zu umgehen. Starker Bodennebel, durch künstlichen Nebel und Gas verstärkt, begünstigte den Angriff, dessen Schwere nicht unterschätzt werden darf. Unsere Truppen kämpften, mit dem Tal der Oise im Rücken. Sie hatten den Vorstoß kommen sehen, trotzdem der Franzose bei den wiederholten starken Erkundungen der Vorlage seine Sicherungstruppen ins Gefecht warf, um den Glauben zu erwecken, als wolle er lediglich beunruhigen. Die Täuschung ist mißlungen. Sein Erfolg geht, wie heute gemeldet wird, über das Maß dessen, was an ersten Angriffstagen großen Stils zu gelingen pflegt, nicht hinaus. An Panzerwagen hat der Feind bis 20. August etwa 1000 Stück herangeführt, Engländer und Franzosen annähernd je 500 Stück. Die Hälfte von ihnen liegt zerschossen und verbrannt im Gelände. Die Materialschlacht aber wütet fort.

kb. i. V.: Eugen Kalkschmidt.

* * *

Mißerfolg der gegnerischen Pläne.

wtb. Berlin, 22. August.

Nachdem die Verbandsheere sich bei ihren großen frontalen Angriffen beiderseits der Avre nach viertägigen blutigen Kämpfen völlig festgerannt hatten, suchte Foch durch sorgsam vorbereiteten Flankenstoß zwischen Oise und Aisne eine Entscheidung zu erzwingen. Durch einen groß angelegten englischen Angriff südlich Arras sollte dieser Plan seine Krönung finden. Sowohl hier, wie dort erhofften die Franzosen und Engländer den so oft und solange erstrebten Durchbruch der deutschen Front. Das Ziel der Engländer für den ersten Kampftag lag, wie feststeht, weit östlich der Linie Combles—Bapaume. Trotz dem gewaltigen Einsatze starker frischer Divisionen und zahlreicher Tankbataillone erlebte der Verband eine schwere Enttäuschung. Die frühzeitige Bereitstellung der starken englischen Kavallerie zeigte die sichere Hoffnung der Briten auf den Sieg. Dieser blieb wiederum aus. Statt dessen erlitten sie eine Niederlage. Der großangelegte feindliche Plan ist sowohl an der englischen, wie an der französischen Front unter schweren Verlusten des Gegners bisher gescheitert.

*

Der im Heeresbericht gemeldete feindliche Angriff im Kemmelgebiet erfolgte in mehr als drei Kilometer Breite beiderseits der Straße Dranoter-Loker. Nördlich der Straße wurde der Gegner bereits vor unsren Linien durch das zusammengefaßte Feuer unsrer Batterien abgewiesen. Südlich der Straße schlug ihn unsre Infanterie im Gegenstoß zurück.

Bei dem großangelegten englischen Angriff südlich Arras sollten zahlreiche Tankbataillone den Erfolg sichern. Nach Gefangenenaussagen waren allein bei Achiet-le-Petit über 100 Tanks auf schmalem Raume eingesetzt worden. Die von der Masse der anrollenden Tanks erwartete Wirkung blieb aus. Viele Tanks liegen zerschossen vor unsrer Front, während die meisten durch wohlgezieltes Feuer zur schnellen Umkehr gezwungen wurden.

Zwischen Oise und Aisne blieb das feindliche weit ins Hintergelände reichende Artilleriefeuer in der Nacht vom 20. zum 21. August dauernd äußerst lebhaft und erreichte gegen Morgen größte Stärke. Der nach vierstündigem Trommelfeuer östlich der Oise vorbrechende feindliche Ansturm verpuffte in dem von uns geräumten Gelände. Um 7 Uhr 30 Min. vormittags ging der Gegner mit starken Kräften und zahlreichen Panzerwagen bei und östlich Vieraucourt zum Angriff vor. Dem geringen Geländegewinn nördlich der Straße Vieraucourt—Trosly steht das völlige Scheitern seines Angriffes südlich der Straße gegenüber, wo er von 9 Uhr vormittags an angegriffen hatte. An der Morelain-Schlucht wurde besonders heftig gekämpft. Vorübergehend eingedrungener Feind wurde in wuchtigem Gegenstoß zurückgeworfen. Am Abend griff der Feind beiderseits der Schlucht wiederum mit starken Kräften und Tanks an und wiederholte seine Angriffe bei Dicuzy mit großer Wucht noch zweimal. Trotz den erbitterten Kämpfen, die bis zum Abend andauerten, blieb dem Feinde jeder Erfolg versagt. Seine in unserem Feuer sowie im Gegenstoß erlittenen Einbußen entsprechen der Hartnäckigkeit, mit der der Gegner hier vergeblich entscheidende Erfolge suchte. Mit erkannter großer Wirkung griffen auch unsere Schlachtflieger mit Bomben und Maschinengewehrfeuer in den Kampf ein.

*

Welch starke Anstrengungen der Verband aufwendet, um eine Entscheidung herbeizuführen, erhellt aus dem Rieseneinsatz seiner Truppen auf verhältnismäßig schmalem Raum. So kämpften beispielsweise vor der Front der Armee von Hutier seit dem 8. August mindestens 24 französische und 5 englische Divisionen. Davon stehen augenblicklich noch etwa 18 in der Front. Die übrigen sind nach ihrem Einsatz infolge von Verlusten und Ermattung herausgezogen worden. Rechnet man hierzu den großen Aufwand an Maschinengewehren, Tanks, Panzerautos, Kampfgeschwadern usw. und ferner den Umstand, daß unter den oben angeführten Divisionen sich mehrere der besten Elitedivisionen befinden, wie z. B. die 46. und 47. französische Jägergardedivision, ferner 3 afrikanische, unter ihnen die bekannte 153. und dann endlich die beteiligten englischen Divisionen aus den berühmten kanadischen Korps bestehend, so kann man sich vergegenwärtigen, was die Armee Hutier in den unausgesetzten Kämpfen der letzten beiden Wochen, in denen Dutzende von feindlichen Angriffen blutig abgeschlagen wurden, geleistet hat. Erst jetzt werden durch die Gefangenenaussagen nach und nach die Feindverluste bekannt. Alle Gefangenen stimmen in ihren Aussagen dahin überein, daß die Verluste durch die Treffsicherheit der deutschen Artillerie und durch das Maschinengewehrfeuer sehr erheblich seien und daß es den Deutschen gelungen sei, durch diese Waffen im Verein mit den schneidig durchgeführten Bajonettkämpfen der Infanterie, die Massenangriffe der Verbündeten jedesmal zum Scheitern zu bringen.

* * *

Feindliche Heeresberichte.

Französischer Heeresbericht vom 22. August morgens. Im Laufe der Nacht haben die französischen Truppen die Fühlung mit dem Feinde auf seinem Rückzuge zwischen Matz, Oise und östlich der Oise aufrecht erhalten. Wir haben Le Plessoir, Thiescourt, Connectancourt und Ville besetzt und die Divette erreicht. Wir halten das Ufer der Oise östlich von Noyon und Sempigny bis Brettigny besetzt. Weiter östlich haben wir uns in den Besitz von Bourguignon und St. Paul auf Bois gesetzt und stehen jetzt nördlich von diesem Dorfe. Wir haben die Ailette bei Curlincy le Vas erreicht. Zwischen Ailette und Aisne keine Veränderung mit Ausnahme der Gegend von Pommiers, dessen westliche Zugänge wir besetzt halten.

Englischer Heeresbericht vom 22. August morgens. Heute morgen um 4¾ Uhr griffen wir die feindlichen Stellungen zwischen Somme und Ancre an. Am Mittwoch bei Einbruch der Nacht waren unsre Patrouillen auf das linke Ufer der Ancre südlich und südöstlich von Beaucourt übergegangen. Wir hielten die gestern nördlich der Ancre genommenen Stellungen gegen starke Gegenangriffe am Nachmittage und am Abend an der Front bei Miraumont und Achiet-le-Grand. Frische Gegenangriffe entwickelten sich morgens gegenüber von Miraumont und Biles (?). Wir machten 2000 bis 3000 Gefangene und erbeuteten einige Geschütze. Am Mittwoch machten wir weitere Fortschritte östlich und nordöstlich von Merville und erreichten die äußere Grenze von Neuf Berquin. Wir nahmen einen starken Punkt nördlich von Vaillenal und wiesen nach heftigem Kampfe einen starken örtlichen Gegenangriff gegen das Loker-Gehöft nordwestlich von Dranoter ab. Ein weiteres Gefecht entwickelte sich in der Nacht in diesem Abschnitte.

Die Aussprache beim Vizekanzler.

Vom sozialdemokratischen Pressebureau kann nachträglich noch folgendes zu der Aussprache der Parteiführer mit den Vertretern der Reichsleitung mitgeteilt werden:

Zu den Verhandlungen waren nur die Vertreter der großen Parteien geladen, der Sozialdemokraten, Nationalliberalen, des Zentrums, der Fortschrittler und der Konservativen. Zunächst handelte es sich um die Frage, ob die Verträge, die jetzt zur Ergänzung des Friedensvertrages von Brest-Litowsk abzuschließen sind, dem Hauptausschuß vorgelegt werden sollen. Unter den Teilnehmern an der Konferenz herrschte Uebereinstimmung darüber, daß diese Zusatzverträge selbstverständlich der Zustimmung des Reichstages bedürfen und dem Reichstag sofort nach seinem Zusammentritt vorgelegt werden sollen. Abg. Ebert trat für sofortige Einberufung des Hauptausschusses bzw. des Reichstags ein, und fand für dieses Verlangen, wenigstens in bedingter Weise, die Zustimmung der Fortschrittler. Die Vertreter der andren Parteien sowohl als auch die Regierung hielten dagegen den sofortigen Zusammentritt des Reichstags oder des Ausschusses nicht für nötig. Sie vertraten die Auffassung, daß es genüge, wenn die Verträge dem Reichstage zur Genehmigung vorgelegt werden. Außer diesen Fragen, die sehr eingehend und gründlich erörtert worden sind, befaßte sich die Konferenz auch mit der Politik in den Randstaaten, ferner mit der allgemeinen politischen Situation.

*

tu. Berlin, 23. August. Der Stellvertreter des Reichskanzlers, v. Payer, ist gestern abend in das Große Hauptquartier abgereist. Er wird dort über Verlauf und Ergebnis seiner Besprechungen mit den Parteiführern Bericht erstatten.

Was wird in Preußen?

Am 2. September soll der Verfassungsausschuß des preußischen Herrenhauses zusammentreten, um die Wahlrechtsvorlage, wie sie durch das Abgeordnetenhaus gestaltet worden ist, zu beraten. Voraussichtlich wird man also um Mitte September in der preußischen Wahlrechtsvorlage schon bedeutend klarer sehen, und die Zeit für eine energische politische Aktion dürfte dann gekommen sein.

Die preußische Regierung hat, wie bekannt, die Wahlreformvorlage in der Form, in der sie das Abgeordnetenhaus verließ, für nicht annehmbar erklärt. Das scheint auf den ersten Blick recht tapfer und löblich zu sein. Man muß aber wissen, daß sich der Widerspruch der Regierung nicht gegen die sogenannten Sicherungen wendet, durch die das Reformwerk aufs äußerste beeinträchtigt werden soll, auch nicht einmal gegen die Altersgrenzstimme, vielmehr bloß gegen die

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id416951805-19180823/1 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG